

## Corona: Heilige, die die Katholische Kirche mit der orthodoxen Kirche verbindet

Inzwischen hat sich im Oberwallis herumgesprochen, dass es eine Heilige Corona gibt. Aber haben Sie gewusst, dass die Heilige Corona auch in der Orthodoxen Kirche verehrt wird, also der Konfession, die uns Katholiken von allen christlichen Konfessionen theologisch am Nächsten steht und der wir uns deshalb sehr verbunden fühlen? Eigentlich ist das nicht verwunderlich. Denn Heilige, die vor der tragischen Kirchenspaltung im Jahre 1054 im Osten und Westen gemeinsam verehrt wurden, werden auch heute noch in beiden Konfessionen gefeiert. Allerdings gibt es Unterschiede im Datum des Festes der Heiligen Corona: Wir Katholiken feiern die Heilige diese Woche am 14. Mai, die Orthodoxen Kirchen am 11. November und die Armenische Kirche am 10. November.



Dieses Fresco befindet sich in der Kirche der niederösterreichischen Ortschaft St. Corona. Corona ist zusammen mit ihrem Ehemann Viktor abgebildet. Dieser war Soldat in der römischen Armee. Beide waren Christen und lebten zur Zeit der grossen Christenverfolgungen des 2. und 3. Jahrhunderts. Auch Viktor und Corona sollten ihrem Glauben abschwören. Sie aber blieben ihrer Überzeugung treu und erlitten dafür den Märtyrertod. Die beiden Palmen links oben auf dem Fresco der Kirche St. Corona gibt einen Hinweis auf die Art wie die Heilige grausamst hingerichtet wurde: Zwei Peiniger banden sie zwischen zwei herabgebogenen Palmen fest, die sie beim Emporschnellen zerrissen. Die Heilige Corona gilt als Patronin der Holzfäller, der Metzger und Schatzgräber, derer die im Glauben standhaft sind sowie als Fürbitterin um Schutz gegen Seuchen und Unwetter. Im deutschen Sprachraum wird sie im Sudetenland, in Bayern und in Österreich verehrt.

Folgendes Ereignis zeigt, wie in Corona-Zeiten die Heilige zur Vertiefung der Ökumene zwischen der römisch-katholischen Kirche und der Orthodoxen Kirche beitrug: Wer südlich von München zu Fuß oder per Fahrrad unterwegs ist, stößt mitten im Wald nahe der Ortschaft Arget bei Sauerlach auf eine Kapelle, die ebenfalls der heiligen Corona gewidmet ist. Das Innere schmückt ein einfacher Holzaltar mit Abbildungen der Heiligen. Apostolos Malamoussis, Erzpriester der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland, ist über diese katholische Kapelle sehr froh. Er sagt, er sei mit der Corona-Kapelle in Arget emotional eng verbunden. Anlässlich der Corona-Pandemie haben Malamoussis und sein Kollege Georgios Vletsis kürzlich ein orthodoxes Bittgebet in der Kapelle in Arget gesprochen. Sollte am 14. Mai, dem Gedenktag der heiligen Corona, das Abhalten von Gottesdiensten wieder erlaubt sein, will Malamoussis gemeinsam mit dem katholischen Ortspfarrer Josef Steinberger in Arget ein ökumenisches Bittgebet an die Heilige richten. Überdies hat Malamoussis einen Ikonenmaler beauftragt, eine heilige Corona nach orthodoxem Ritus zu malen. "Die möchte ich dann an die St. Corona-Kapelle in Arget schenken." Auch auf diese Weise erfährt die heilige Corona in Zeiten der Corona-Krise eine neue, ungeahnte Zuwendung. (*Süddeutsche Zeitung* «Coronavirus: Beten schadet nix», 22. März 2020)

Ein Gebet von Pfarrer Daniel Rotzer:

*Hände waschen – Hände falten  
wasche mich – reinige mich  
Heilige, heilende Corona*

Peter Heckel, Seelsorgeteam  
14.5.2020

NB: Die Bibelstellen vom Donnerstag der 5. Osterwoche lauten:  
Apostelgeschichte 15, 7-21; Johannesevangelium 15, 9-11